Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle 14 Tage Freitags

Unberechtigter Nachdruck verboten

Blätter für Heimatkunde, Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia" der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto Marx, Reichenau, Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie das der Volkskunde: Dr. Wolfgang Mitter, Zittau, Prinzenstraße 15b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung" wird strafrechtlich verfolgt. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 27534. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16

Nr. 11 | 25. Mai (Wonnemond) 1930 | 11. Jahrgang

Fünfzigjahrfeier des Verbandes „Lusatia"

am 18. Mai 1930 in Bautzen.

Von denkbar herrlichstem Maiwetter begünstigt, wurde am Sonntag in Verbindung mit der alljährlichen Wanderversammlung des Verbandes „Lusatia" die Feier seines 50jährigen Bestehens unter allseitiger starker Anteilnahme begangen. Verschiedene Gebirgsvereine der Südlausitz und einige der auf Anregung des Professors Roßmäßler begründeten Humboldtvereine hatten schon früher zeitweilig in loser Arbeitsgemeinschaft gestanden. Im Jahre 1880 unternahm es der damalige Vorsitzende des Zittauer „Globus", Gymnasialprofessor Oswald Oskar Friedrich, dieses Verhältnis zu erneuern und zu vertiefen. Die weiteren Einzelheiten der Vorgeschichte sind in der als Festnummer ausgestatteten Nr. 10 der OHZ., die bei allen Teilnehmern der Jubelfeier einmütigen Beifall fand, eingehend behandelt worden.

Viele Verbandsvereine hatten die lockende Gelegenheit benutzt, den Besuch der altehrwürdigen Sechsstadt Bautzen mit lohnenden Wanderungen zu verbinden. Andere trafen in zum Teil ansehnlicher Kopfstärke schon in den frühen Vormittagsstunden ein und sammelten sich in dem historischen Ratskeller, um von hier aus in verschiedenen Abteilungen unter der sachkundigen Führung von Mitgliedern des Gebirgsvereins Bautzen und Umgegend, der die Gesamtveranstaltung in schlechthin vorbildlicher Weise vorbereitet hatte, die so reichen Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Jahrhunderten zu besichtigen. In die Führungen waren auch der schöne Dom zu St. Peter und das großartige Stadtmuseum einbezogen. In dem letzteren stauten sich allerdings zeitweilig gewaltige Menschenmassen an.

Die Gedenkfeier fand von nachmittags 3 Uhr ab im Keglerheim statt. Der sehr geräumige Saal war schon vorher bis auf den letzten Platz besetzt, sodaß auch die Galerie restlos in Anspruch genommen werden mußte. Unter den sehr zahlreichen Ehrengästen waren die einflußreichsten Persönlichkeiten der Lausitz und stattliche Abordnungen der zielverwandten Körperschaften aus dem übrigen Sachsen und Nordböhmen vertreten. Eingeleitet wurde der Festaktus mit dem Krönungsmarsch aus Edmund Kretschmers Oper „Die Folkunger", den das Instrumentaltrio Bender in einwandfreier Wiedergabe zu Gehör brachte. Die Wahl dieses Tonwerks deutete darauf hin, daß die Lausitz am 31. August dieses Jahres den 100. Geburtstag des Ostritzer Meisters begehen wird. Unter der zielsicheren Stabführung Max Zeibigs trug anschließend die Singschar Bautzen klangschön und in sorgfältigster Abtönung das bekannte Volkslied „In der Heimat ist es schön" vor. Außerordentlich eindrucksvoll wirkte sodann das tiefempfundene Gedicht „Heimat" von Max Zeibig, das von dessen noch sehr jugendlichen Schülerin Gerda Schöngab mit verblüffender Sprechkunst vorgetragen wurde. Nachdem Oberlehrer Julius Frenzel im Namen des Bautzener Vereins der Versammlung ein herzliches Willkommen entboten hatte, sprach der Berichterstatter unter freundlicher Zustimmung einen Festgruß. Die eigentliche Eröffnungsansprache hielt der Verbandsvorsitzende Studienrat Dr. Heinke. Sein Dank galt den Bautzenern für die glänzende Vorbereitung der Jubelfeier, und den Ehrengästen für die durch ihre Anwesenheit betätigte Anteilnahme. Seine Worte klangen aus in den mit lautem Widerhall aufgenommenen Ruf „Lusatia Heil!" Hieran schloß sich eine schier endlose Kette von Ansprachen, bei deren ergiebiger Fülle die übrigen Programmpunkte der Feier naturgemäß einigermaßen zu kurz kommen mußten. Zunächst widmete Oberregierungsrat Reich aus Bautzen im Auftrag der Kreishauptmannschaft und namens der vier Lausitzer Amtshauptmannschaften dem Verband freundliche Worte der Anerkennung, mit denen er die besten Wünsche für weitere ersprießliche Arbeit verband. Oberbürgermeister Niedner entbot den gern gesehenen Gästen ein herzliches Willkommen von Seiten der Sechsstadt Bautzen. Die „Lusatia" sei die Spenderin von Freudigkeit, Sonne und Licht; ihre Bestrebungen und Ziele möchten in dem überlieferten

SLUB Wir führen Wissen.

STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN